

Martens verfiel hier nur in den Fehler, Zusammenhänge herzustellen, wo solche nicht bestehen, und andererseits Zusammengehöriges und nur so Verständliches zu zerreißen. Von den Vorgängen in Worms berichtet ausführlich die eine Vita Leo's IX. des Archidiacons Wibert von Toul¹, ohne aber Hildebrand mit einem Worte zu erwähnen. Seinen Namen und das 'ibi' steuert der andere Biograph, Bruno von Segni, bei, nennt aber nirgends einen bestimmten Ortsnamen. Im Gegenteil, wer seinen Bericht 'Convenerunt itaque viri religiosi simul cum Henrico imperatore, viro per omnia prudentissimo, et legatis Romanorum, qui tunc temporis ibi erant' etc. im Zusammenhang liest, gewinnt die Ueberzeugung, dass der Verfasser weder einen bestimmten Ort, an dem sich die von ihm geschilderten Ereignisse abspielten, kennt, noch an einen solchen denkt, sondern ganz allgemein von den Ereignissen nördlich der Alpen — dies die einzige sichere Beschränkung seines 'ibi' — spricht. Zum Ueberfluss fährt Bruno noch fort: 'Iverat autem illuc (doch nicht nach Worms!) tum discendi causa tum etiam ut in aliquo religioso loco sub beati Benedicti regula militaret'. Also auch dieser Biograph, der nach dem Wunsche von Martens Bonizo schlagend widerlegen soll, weiss von der Mönch-Episode Hildebrands zu jener Zeit und ausserhalb Italiens². Bruno's und Bonizo's Berichte, weit entfernt sich zu widersprechen, stützen sich noch gegenseitig. Die Zusammenkunft Hildebrands mit Leo IX. in Worms ist in keiner Quelle bezeugt, sondern eine willkürliche Vermutung von Martens.

Aus der Biographie Wiberts kennen wir das Itinerar Leo's. Nachdem er in Worms dem Andrängen des Kaisers und der Fürstenversammlung sich gefügt hatte, begab er sich zunächst in seine Bischofsstadt Toul, wo er noch Weihnachten 1048 verbrachte, um unmittelbar darauf nach Italien aufzubrechen, dessen Boden er im Tal von Aosta betrat. Er war also von Toul südwärts die Strasse über den grossen St. Bernhard gezogen. Dieser Weg aber führte ihn über Besançon. Also auch von dieser Seite erhält Bonizo's Bericht eine Stütze, und für ihn spricht nicht zuletzt auch die psychologische Wahrscheinlichkeit. Der

1) Watterich I, 149. 2) Als ganz später Zeuge einer gleichartigen Ueberlieferung spricht Albert Milioli mit Benutzung des selbst ganz unselbständigen Compilators Iacobus de Varagine von 'Hildebrandus prior Cluniacensis factus papa Gregorius vocatus est', ed. Holder-Egger, SS. XXXI, 427.